

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

53 (22.2.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Die Auslandsarbeit der HJ.

Von Gottfried Keesse, Bannführer im Stabe des Oberbereichs Df.

Für eine große Organisation, wie die Hitler-Jugend, genügt eine wissenschaftliche Beschäftigung mit außenpolitischen Fragen in keiner Weise; sie muß darüber hinaus an eine tatsächliche Betätigung im Auslande herangehen, wenn sie ihren Aufgaben auf allen Gebieten gerecht werden will. **Betont muß werden, daß Auslandsarbeit der Jugend niemals Außenpolitik sein kann.** Wenn Erfolge erzielt werden sollen, muß jeder lächerliche Dilettantismus aus der Arbeit verbannt und immer daran erinnert werden, daß für eine außenpolitische Tätigkeit der Jugend keine Notwendigkeit vorliegt und alle Voraussetzungen fehlen. In einer solchen bewußten und gewollten Beschränkung wird die Jugendarbeit im Auslande wichtig. Und zwei Gründe vor allem, der eine tatsächliche, der andere mehr strategischer Art, geben ihr besonderen Wert. Einmal hat eine Jugendorganisation bessere Möglichkeiten zu unauffälliger Arbeit — diese Tatsache wird niemand unterschätzen, der einmal Gelegenheit hatte, in den Grenzgebieten die Intelligenz und Gefährlichkeit etwa der politischen Spionage zu verfolgen — zum anderen aber ist es notwendig, bei der auslandsdeutschen Jugend anzuknüpfen, wenn man auch nur in der Defensive den Bestand des Deutschtums erhalten will, denn die ältere auslandsdeutsche Generation ist in überaus hohem Maße liberalistisch und kompromittiert.

Um die Auslandsarbeit der Hitler-Jugend in ihrer jetzigen Form zu vertiefen und würdigen zu können, muß man ihre Entwicklung betrachten. Noch vor zwei Jahren bestand sie in einer reinen Amstättigkeit, unendlicher Schreierei und geringem Erfolge. Die Kräfte der Hitler-Jugend wurden der Arbeit nicht dienlich gemacht, und die Verbindungsleute im Ausland konnten nur in einigen wenigen Fällen aktiv eingesetzt werden. Erst im vergangenen Jahre gingen wir daran, aus einem über den Wolken schwebenden Amte eine Organisation zu schaffen, aus dem „Auslandsamte der Hitler-Jugend“ ein „Gebiet Ausland“ entstehen zu lassen. Während nun die anderen großen politischen Organisationen die Auslandsarbeit durch ihre Standorte im Grenzlande erledigen ließen, versuchten wir, einen neuen Gedanken zu verwirklichen. In den Grenzgebieten wurden in den „Abschnitten“ Organisationen gebildet, die allein die aktive Arbeit über die Grenze zu leisten hatten. Während früher die Auslandsarbeit von den HJ-Führern an der Grenze bestenfalls an vierter — fünfter Stelle nach den innerdeutschen Aufgaben in Angriff genommen wurde (und das mit Recht!), war es jetzt möglich, einzelne ausgesuchte Jugendgenossen mit der Schaffung von Grenzorganisationen zu betrauen, die nur im fremden Staatsgebiete zu arbeiten hatten. Daß die Verwirklichung dieses Gedankens eine außerordentliche Stärkung und Erhöhung der HJ-Auslandsarbeit im Gefolge hatte, ist selbstverständlich.

Nach dem starken Ausbau der „Abschnitte“

Ihr lustigen Hannoveraner....

Aus den Freiheitskämpfen.

1. Ihr lustigen Han-noveraner, seid ihr al-le bei-
 lam-men? Et, so lal-let uns fah-ren mit
 Rok-und mit Wa-gen nach un-serm Munz-ter!
 Cull'-ge Han-no-ver-ner, die sein wir!

2. Es hat sich das Grömmlein schon zweimal gerührt. Da heißt es marschieren hinaus vor die Stadt, wo der Feind sich gelagert hat. Cull'ge Hannoveraner, die sein wir!
 3. Und als wir kamen vor das Tor, links und rechts, da stand das Jägerkorps. Und da sahen wir von weitem unten Herzog schon reiten. Er rit auf seinem Grenadier. Cull'ge Hannoveraner, die sein wir!
 4. Ach, leht einmal, wie so liebreich unser Sänftich tut schwenken! Er schwenkt seine Schmie wohl über Hüften, wohl über das ganze Heer. Cull'ge Hannoveraner, die sein wir. (Hannover.)

(Muschneiden und lernen!)

kann daran gedacht werden, das eigentliche Ziel der Arbeit in der rechtmäßigen Weise zu erreichen. Dieses Ziel liegt einmal in der ideenmäßigen Beeinflussung und zum anderen in der organisatorischen Erlangung der auslandsdeutschen Jugend. Was in diesen wenigen Worten, in denen das Ziel der HJ-Auslandsarbeit beschlossen ist, an Kampf und Not und Aufopferung liegt, was darin an Gefahr und Einsatz steckt, kann hier nicht angedeutet werden, wo lediglich die Grundlagen aufgezeigt werden sollen. Das aber muß gesagt sein: Nur wenige Jugendgenossen im Reich machen sich die rechte Vorstellung davon, was es heißt, etwa in Polen oder in der Tschechoslowakei nationalsozialistische Arbeit zu leisten. Mehr noch, als der Arbeit im Reich müssen Bucht, Fähigkeit und Beweglichkeit der Arbeit im Ausland die Prägnanz geben, und die Aufgaben, die die HJ. im Osten hat, gehen weit über Organisation und Propaganda hinaus. Von lehrer war die heidnische Front an den Grenzen des Reiches, und die „Abschnitte“ des Gebietes Ausland sind die Truppen, die keine andere Aufgabe haben, als diese zu halten und verstärken.

Auf lange Zeit hinaus wird diese Arbeit nur defensiv sein können; es ist heute gar nicht daran zu denken, einen Einbruch in fremdes Volkstum zu vollziehen, müssen ja doch schon alle Kräfte aufgeboren werden, wenn nur der jetzige Bestand des Deutschtums erhalten bleiben soll. Von unserer nationalsozialistischen Anschauung aus können wir jede Arbeit im Auslande, die sich auf kulturelle Erhaltung des Auslandsdeutschtums allein erstreckt, nicht

anerkennen. Wir haben die Arbeit, die etwa der BDM. leistet, nie unterschätzt, haben aber dabei immer betont, daß der Geist das ausschlaggebende ist, die Haltung, und daß hinter dem Willen der Selbstbehauptung jede nur geldliche Unterstützung zurückbleibt.

Wo es um Sein oder Nichtsein der Minderheit geht, sind Kampfeswillen und Einsatzbereitschaft der größte Akttopfen! Jeder, der in der Auslandsarbeit der Hitler-Jugend steht, wird wissen, daß fern von aller Zerplitterung des Auslandsdeutschtums durch innerpolitische Probleme, fern von jeder außenpolitischen Spielerei und neben aller kulturellen Betätigung eine Erziehungsbildung zu leisten ist, Erziehung im preußischen Sinne, Erziehung zur Leistung und Einsatz, Erziehung zum deutschen Sozialismus! Die Hitler-Jugend als die größte und umfänglichste Jugendorganisation des Nationalsozialismus ist die Organisation, die heute am stärksten für die Zukunft schafft. Wie wir jede Politik nur geschichtlich begreifen, stellen auch wir unsere Arbeit unter große Gesichtspunkte und weite Ziele. Wenn es uns gelingt, die HJ. im Auslande zu einem Faktor zu machen, so wie sie schon im Inlande zu einem geworden ist, wenn es uns gelingt, die vielen Bünde und Verbände, die heute in Deutschland ihre Arbeit im Auslande nebeneinander betreiben, zur Vereinheitlichung hinzuzuführen, und auf Grenzklampf auszurichten und außerdem in das Deutschtum des Auslandes den Geist tragen, der allein in eine Zukunft führt, dann hat die Hitler-Jugend dem Deutschtum in der Welt einen Dienst erwiesen!

Bezirks-Schulungslager des BDM, Bezirk Heidelberg

Langsam hatte die Bezirksführung Heidelberg des BDM. ein Führerinnen-Schulungslager geplant. Di mußte es verschoben werden, oder Anfang Februar hat es dann doch geklappt, und wir haben dafür auch die Genugtuung, das erste Schulungslager zu halten unter der Kanzlerschaft unseres Führers. So konnten wir denn am 3. Februar in unserer romantisch gelegenen Landheim in Waldwimmersbach einrücken. Diesmal nicht nur zur Erholung an Körper und Geist, sondern zur gründlichen Schulungsarbeit, denn jede Führerin kann eine Weiterbildung auf kulturellem und politischem Gebiet gut gebrauchen, wenn sie ihre Gruppe wirklich im Sinne der nationalsozialistischen Jugendbewegung heranbilden will. 28 Mädels hatten sich eingefunden. Besonders viele unserer Bundesgeschwestern aus dem Landbezirk waren gekommen, die wohl die richtige BDM-Arbeit erst auf dem Schulungstreffen kennengelernt haben. Es mag aber auch manchem Stadtmädel sonderbar vorgekommen sein, morgens durch den schrillen Ton der Signalpfeife aus „ihren Träumen“ geschreckt zu werden. Aber lange Zeit zum Ueberlegen gab es nicht, schon hieß es: „Antreten auf der Terrasse zur Morgengymnastik. Unser Gauportwart, Else Reimann, Heidelberg, sorgte dann auch dafür, daß keines der Mädels froh, aber nicht durch Ostfimo-Hüllen, sondern durch gesunde Bewegung in freier Luft. Und das so gründlich, daß jeder, die nicht Gutes gewöhnt ist, ein tüchtiger Muskelkater für den Rest des Tages Gesellschaft leistete. Wie herrlich einem danach eine eiskalte Abwaschung am Brunnen im

Freien bekommt, kann nicht jeder ermessen, aber wir haben es empfunden. Daß das Frühstück regen Zutritt erfahren hat, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Dann kam die politische Instruktionsstunde, und nun stellte sich heraus, was selbst langjährige Nationalsozialistinnen noch alles lernen können. Vorträge, von Bezirksführerin Margret Klein geschickt zusammengefasst, über Innen- und Außenpolitik, Rassekunde und das Programm der NSDAP. vermittelten den Führerinnen die nötigen Grundlagen für ihre nationalsozialistische Erziehungsarbeit. Angeregte Diskussionen zeigten vom starken Interesse der Teilnehmerinnen.

Dem Volkslied und Volkstanz waren die Nachmittage gewidmet und fröhlich erklangen Geige und Klavier. Manches Mädel, das keine Ahnung von Volkstänzen hatte, lernte spielend leicht unsere schönen alten Tänze, die wir wieder im Volk lebendig machen wollen. Liedertexte wurden aufgeschrieben und die Weisen gleich dazu gelernt.

Die Abende wurden in geselligem Zusammensein verbracht zur Anregung für die Ausgestaltung schöner, fesselnder Heimabende. Hundemilde froh man schließlich in die Hallen und schlief den Schlaf des Gerechten, so daß schon in der zweiten Nacht auch das verwöhnteste Haustöchterchen nicht mehr das Quäkchen der Drahtbrüste in den Landheimpritschen vernahm.

Zu kurz waren uns allen die schönen Tage des Schulungslagers, denn kann es für Nationalsozialistinnen etwas Schöneres geben, als vier

Anordnung an sämtliche HJ.-Führer

Laut Anordnung des Reichsjugendführers wird ab sofort für sämtliche Einheiten der nationalsozialistischen Jugendbewegung der Auslandspennung eingeführt. Jedes Mitglied hat also außer seinem Beitrag monatlich 1 Pfg. für unsere Auslandsarbeit abzuführen.

Die Bestimmung gilt ab Februar. Ermäßigung und Nachlass kann nicht gewährt werden. Die Geldverwalter wollen für pünktliche Ueberweisung Sorge tragen.

Heil Hitler!
 Banngeldverwalter der H.J.

ganze Tage nur im Dienste der Bewegung leben zu dürfen? Wir werden uns bemühen, den Geist des Schulungslagers in unsere Gruppen zu tragen, um so durch die Jugend ein neues Deutschland aufbauen zu helfen.

Die Gauführerinnentagung des BDM. in Weimar

Von Willi Körber

Eine der erfreulichsten und eine der positivsten Führertagungen, die ich miterlebt habe — diese Tagung der Gauführerinnen des BDM. in der alten thüringischen Landeshauptstadt vom 11. bis 14. Februar 1933. Eine Tagung sachlicher Arbeit und fruchtbarer Aussprache, zu der sämtliche Gauführerinnen des Bundes deutscher Mädel aus allen deutschen Landen zusammen waren. Eine Tagung, auf der mit wirklichem Ernst und ehrlichem Willen gearbeitet wurde, über der ein neuer, frischer Geist lag, der nur in der nationalsozialistischen jungen Generation lebendig ist, eine Tagung, die das unbedingte Gefühl einer großen Willens- und Tatgemeinschaft und den Eindruck fester Geschlossenheit und Kameradschaft vermittelte. Diese Einheitslichkeit des Willens, diese klare Uebereinstimmung in der Erkenntnis der Aufgaben und des Zieles, diese immer wieder sich äuernde Arbeitsfreudigkeit und Einsatzbereitschaft für die Idee waren das Große an dieser Tagung. Daß außerdem sehr Wichtiges erarbeitet und geschaffen wurde, das ist die selbstverständliche Folgerung aus dieser glänzenden Gesamthaltung und macht die Weimarer Tage bedeutend und fruchtbringend nicht nur für den Bund und seine eigene Entwicklung, sondern für die gesamte nationalsozialistische Frauenarbeit überhaupt. Ueber den Tagen von Weimar lag der Geist der Offenheit und der Geradheit, des Arbeitswillens und der freiwilligen Disziplin unter die Führung, die alles für die Gemeinschaft zu tun bereit ist.

Wir Jungens sind stolz, daß wir im BDM. solche Kameraden zur Seite haben.
 (Weiteres in der nächsten Jugendbeilage.)

An die Adresse der Roten Wir warnen!

Den rotaroten und knallroten Herrschaften ist in letzter Zeit die Aktivität der Hitler-Jugend stark auf die Nerven gegangen. Sie mußten in den letzten Wochen schon mehrmals erleben, daß die zwar kleineren, aber um so mehr mit Energie geladenen Fäuste der HJ-Genossen ihnen einen „sichtbaren“ Dentsettel besorgten. Auch die „aufgeschossenen“ Führer der HJ. haben es ihnen angetan, denn sie gehen im Gegensatz zu den roten Führern der Mannschaff immer mit dem „guten Beispiel“ voran.

Den besorgten Herren sei gesagt: Das Klaffen ist nicht unser Prinzip, und wir haben wahrlich andere Dinge zu tun, als uns auf diese Art und Weise die Berechtigung unseres Daseins bestätigen zu lassen, aber wir haben erkannt, daß die Genossen mangels Geist schon seit längerer Zeit versuchen, Hitlerjunge-Kameraden mit Mordinstrumenten von der „Nichtigkeit“ ihrer Lehre zu überzeugen. So schenkt dieses Gesindel nicht davor zurück auf Hitlerjungen, die sich auf dem Heimweg befinden, zu schleichen, wie es vor einiger Zeit im „Dorfle“ in Karlsruhe geschah. Die Frechheit geht sogar soweit, daß sie dann noch behaupten, die Hitlerjugend hätte geschossen.

Diese Zeiten sind ein für allemal vorbei! Wir lassen uns nicht wehrlos niedermachen! Die Hitlerjugend wird sich in Zukunft so zu wehren wissen, daß diesen Herren Hören und Sehen vergeht. Die Verantwortung tragen die, die seit Jahr und Tag den Jung gegen uns aufheben. Der anständige Jungarbeiter zieht bereits seine Konsequenzen, was der starke Zutritt zur HJ. beweist. Wir lassen uns auch nicht mehr provozieren! Die Zeiten von „Seil Moskau“ sind vorbei!

Wir setzen uns gerne mit jedem anständigen Gegner geistig auseinander, aber die brutale Gewalt werden wir zu brechen wissen!

Wir warnen
 die Führer der „Eisernen Front“, die SPD, Bonzen und die Fremdenlegion Moskaus!
 Die Hitlerjugend steht bereit!

Unsere Parole: Hitlerjugend im Angriff!